

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 23.04.2007	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat I Amt: Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss	Kämmerei Rechtsamt Dezernat I/Beteiligungscontrolling ☐ OBW bei abschl. Beschluss- fassung Magistrat
Verteiler: I II 15 20 Stvv	Tagesordnung: ☐ I ☐ II	Vorlage-Nr. 2007/0028 Magistratsbeschluss-Nr. 277

Betreff: **Beteiligung der Wissenschaftsstadt Darmstadt an der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region**

Vorlage vom: 12.04.2007

Beschlussvorschlag:

1. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt wird mit einem Stammkapitalanteil in Höhe von 2% Gesellschafter der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, diesen Beschluss durch Verhandlungen mit der Stadt Frankfurt am Main, von der Gesellschafteranteile erworben werden sollen, und der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region umzusetzen.
3. Im Haushaltsplan 2007 sind die entsprechenden Mittel für die Stammkapitaleinlage und die Zuzahlung zum operativen Geschäft etatisiert.

Anlagen: Anlage 1: Gesellschaftsvertrag FRM GmbH
 Anlage 2: Broschüre FRM auf einen Blick 11-2006

Beschluss des Magistrats vom 02.05.2007

Der Vorlage wird zugestimmt.

Begründung:

Grundsätzliches

Ein intensiver politischer Diskurs hat in den letzten Jahren in Deutschland zu einer Herausarbeitung neuer Leitbilder der Raumentwicklung und der Raumordnung geführt. Zentrale Botschaft dieses Prozesses ist die Hinwendung zu einer Raumentwicklungspolitik, die darauf abzielt, bestehende wirtschaftliche und technologische Wachstumspole auf dem Weg zu einer Wissensgesellschaft zu verstärken und eine internationale Konkurrenzfähigkeit herzustellen (= Leitbild „Wachstum und Innovation“). Wichtigstes Instrument dieses Ansatzes ist die Festlegung sogenannter Metropolregionen (vielfach auch Metropolräume genannt).

Zur Gruppe der Metropolregionen in Deutschland zählt an führender Stelle das Rhein-Main-Gebiet mit Darmstadt als südlichem Oberzentrum. Angrenzend wird der Rhein-Neckar-Raum mit den Oberzentren Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg als eigene Metropolregion geführt.

Fußend auf dieser Diskussion sowie auf einer umfassenden Reflektion der Rolle der Wissenschaftsstadt Darmstadt innerhalb der Rhein-Main-Region als mit sehr spezifischen Stärken ausgestattetes Zentrum von Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur fand in jüngerer Zeit ein grundsätzlicher Paradigmenwechsel der städtischen Regionalpolitik statt.

Ohne dass diese die Zusammenarbeit mit den Nachbarkreisen in Südhessen, die sich bisher mit dem Begriff Starkenburg verband, negiert, bekennt sich die Wissenschaftsstadt Darmstadt zu ihrer Position als selbstbewusstes, prosperierendes Oberzentrum innerhalb der polyzentrischen Rhein-Main-Region. Aus einer Position der Stärke heraus wird beabsichtigt, in Stadt- und Wirtschaftsentwicklung von Rhein-Main durch Kooperation – nicht durch Abgrenzung – zu profitieren. Dies gilt insbesondere für Bereiche, in denen der Verbund einer Metropolregion mit internationalem Bekanntheitsgrad Effekte erreichen kann, die einer einzelnen Großstadt in dieser Form nicht oder nur mit unververtretbarem Aufwand möglich sind.

Essentiell für die Orientierung zur Rhein-Main-Region ist es, für diese ein umfassenderes regionalpolitisches Konzept zu entwerfen, welches sich nicht in Einzelinitiativen oder –projekten verliert, sondern in sich stimmig ist. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass in der Großregion nach wie vor zu viele Initiativen und Institutionen mit regionaler Stoßrichtung bestehen, die mangels ausreichender Ressourcen über den Selbsterhalt hinaus wenig Aktivitäten entfalten können. Inhaltlich sollten dabei zwei Themenkomplexe mit Vorrang bearbeitet werden, die für die weitere Entwicklung der Wissenschaftsstadt Darmstadt von höchster Bedeutung sind und die Alleinstellungsmerkmale/Unique Selling Propositions (USPs) der Stadt sowohl auf regionaler Ebene als auch darüber hinaus darstellen:

1. der Kulturbereich
2. der Bereich Wirtschaft und Technologie / Standortmarketing

Zur Umsetzung einer solchen „Rhein-Main-Strategie“ ist ein Beitritt zu zwei Institutionen primär geeignet:

1. zur KulturRegion Frankfurt RheinMain gGmbH
2. zur FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region (FRM GmbH)

Nachdem gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 19.09.2006 der Beitritt der Stadt zur KulturRegion Frankfurt RheinMain gGmbH zum 01.01. diesen Jahres wirksam wurde, ist nun eine Vorgehensweise zur Partizipation bei der FRM GmbH festzulegen.

Die FRM GmbH / Markenstrategie

Die FRM GmbH nahm am 01.08 2005 ihre Geschäftstätigkeit auf.

Gegenstand des Unternehmens gemäß §2 des Gesellschaftsvertrags (vgl. Anlage 1) ist:

- Das internationale Standortmarketing für den Wirtschaftsraum Frankfurt/Rhein-Main. Zum Gegenstand der Gesellschaft gehört insbesondere, die vorhandenen Stärken des Wirtschaftsraums zu vernetzen und zu bündeln, die Wahrnehmung des Wirtschaftsraums und seiner Standortvorteile und das Interesse an dem Wirtschaftsraum zu fördern sowie zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Wirtschaftsraums ein gemeinsames, profiliertes Erscheinungsbild des Wirtschaftsraumes und den Wirtschaftsraum als Marke zu entwickeln und zu pflegen.
- Mit ihrer Geschäftstätigkeit nimmt die Gesellschaft übergeordnete Aufgaben im Rahmen des Standortmarketings wahr. Die Gesellschaft konkurriert nicht mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen der Gesellschafter. Aufgaben der Wirtschaftsförderung nimmt die Gesellschaft nur subsidiär zu den kommunalen Stellen wahr.

Dieser Unternehmensgegenstand spezifiziert sich in Aufgaben und Zielen der FRM GmbH, die wie folgt lauten:

Aufgaben

- Standortwerbung im Ausland und Unterstützung der regionalen Institutionen bei der Ansiedlung ausländischer Unternehmen.
- Betreuung von Expatriates, Business Communities und ausländischen Unternehmen in der Region in Zusammenarbeit mit den lokalen Wirtschaftsförderungen.
- Unterstützung lokaler Wirtschaftsförderungen bei der Ansiedlung von Institutionen und Unternehmen.

Ziele

- Förderung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit.
- Entwicklung von Marketinginstrumenten und –strategien.
- Entwicklung der gemeinsamen Marke „Frankfurt RheinMain“.
- Vernetzung und Bündelung der Stärken des Wirtschaftsraumes Frankfurt RheinMain.

Weitere Erläuterungen z.B. zu Zielgebieten, Zielbranchen und bisherigen Aktivitäten der FRM GmbH können Anlage 2 entnommen werden (ergänzend s. auch www.frm-united.com).

Für die Wissenschaftsstadt Darmstadt liegt mithin der Nutzen eines Beitritts zur FRM GmbH darin, an Standortmarketingaktivitäten für die Metropolregion Rhein-Main in Zielländern partizipieren zu können, welche für die Stadt alleine (z.B. aus Kostengründen) so nicht leistbar sind, und von der internationalen Bekanntheit der Region Frankfurt RheinMain profitieren zu können.

Die USPs, mit denen sich Darmstadt in die Kooperation in der FRM GmbH einbringen kann, resultieren insbesondere aus der hervorragenden Technologie- bzw. Forschungs- und Entwicklungskompetenz des Standorts mit den Kernclustern Chemie/Pharma/Biotechnologie, IT, Mechatronik, (Haar-)Kosmetik sowie Weltraum- und Satellitentechnik. Darmstadt ist offensiv als Wissenschaftsstadt – als „Gehirn von RheinMain“ – zu positionieren.

Aus einem Beitritt zur FRM GmbH ergibt sich für das Standortmarketing für Darmstadt eine Fokussierung auf eine Zweimarkenstrategie¹:

Lokale Marke: Wissenschaftsstadt Darmstadt
Ergänzend dazu regionale Marke: Frankfurt RheinMain

Auf diese Weise wird gesichert, dass die lokale Marke „Wissenschaftsstadt Darmstadt“ weiter positioniert und profiliert werden kann – auch indem allgemeine Wettbewerbsvorteile von „Frankfurt RheinMain“ nutzbar gemacht werden – ohne dass jedoch die Gefahr besteht, dass die Identität des Markenbegriffs „Wissenschaftsstadt Darmstadt“ verloren geht.

Verfahrensweise eines Beitritts

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt ist bisher nur mittelbarer Gesellschafter der FRM GmbH, indem der Zweckverband Region Starkenburg 2% der Gesellschaftsanteile hält.

Diese Form der Beteiligung „in zweiter Reihe“ als alleinige Kooperationsbasis hat sich in der täglichen Praxis der Arbeit als nicht voll zielführend und befriedigend erwiesen, da keine direkte Einwirkung auf die Arbeit der FRM GmbH möglich ist und die Stadt in Schriftwechsel, z.B. zu Unternehmensanfragen, nur über Dritte eingebunden sein kann.

Um von der Tätigkeit der FRM GmbH voll zu profitieren und auf deren Arbeit Einfluss nehmen zu können, ist eine unmittelbare Gesellschafterrolle der Stadt unabdingbar.

Vor dem Hintergrund der Diskussion zur Zukunft der regionalen Zusammenarbeit im Zweckverband Starkenburg sind diese Gesellschaftsanteile nicht innerhalb eines vertretbaren Zeitraums für die Stadt verfügbar. Über deren zukünftige Handhabung ist getrennt zu entscheiden – u.U. kommt eine Übernahme durch bzw. Aufteilung unter anderen Landkreisen in Südhessen in Frage.

Aus diesem Grund hat Oberbürgermeister Walter Hoffmann ein Perspektiv- und Abstimmungsgespräch zur Zusammenarbeit in der Rhein-Main-Region mit Oberbürgermeisterin Petra Roth, Frankfurt a. M., geführt. Dabei erklärte sich die Stadt Frankfurt a.M. vorbehaltlich der entsprechenden Gremienbeschlüsse bereit, 2% ihrer Gesellschaftsanteile (aktuell 39,5%) an die Wissenschaftsstadt Darmstadt abzugeben. Dies entspricht einer Stammkapitaleinlage in Höhe von 5 000€, die im Haushalt 2007 bereitzustellen sind.

Seitens der Stadt wird das Kaufinteresse gegenüber der Stadt Frankfurt a.M. formell formuliert. Dann ist von dort neben der notwendigen Gremienbeteiligung ein Verfahren gemäß § 6, § 26 und insbesondere § 27 des Gesellschaftsvertrags anzustoßen.

Die Geschäftsführung der FRM GmbH hat bereits angekündigt, diesen Prozess positiv zu begleiten.

Die jährliche Zuzahlung für das operative Geschäft der FRM GmbH beträgt (errechnet für 2007) bei 2% Gesellschafteranteilen 80 000€. Die Einzahlung erfolgt gedrittelt zum Beginn des 2., 3. und 4. Quartals. Je nach tatsächlichem Vollzugstermin des Gesellschaftsbeitritts ist eine entsprechende Anteiligkeit anzustreben. Die notwendigen Mittel sind im Haushaltsplan 2007 etatisiert.

Vorabgespräche dem Regierungspräsidium Darmstadt – Kommunalaufsicht – verliefen positiv.

¹ Unbenommen davon, sind, wo sinnvoll, selbstverständlich auch weiterhin Kooperationen mit Dritten in Standortmarketingfragen möglich. Hervorzuheben sind dabei insbesondere die Kontakte zur HA Hessen Agentur GmbH / Hessisches Wirtschaftsministerium und die Unterstützung der Kampagne in Federführung der IHK Darmstadt unter dem Titel „Engineering-Region Darmstadt Rhein-Main-Neckar“, deren Vorteile aus Sicht der Stadt insbesondere in einer guten Kombinierbarkeit mit der lokalen Marke „Wissenschaftsstadt Darmstadt“ liegen.

12.04.07
15kol

Walter Hoffmann
Oberbürgermeister
Dez. I

Wolfgang Glenz
Bürgermeister
Dez. II